

Bewegung fördert den Heilungsprozess

Das Projekt activdispens.ch bietet Sportlehrpersonen ein Instrument, um teilzeitdispensierte Kinder und Jugendliche in den Schulsport zu integrieren. Eine neue App vereinfacht die Praxis und stellt neue Funktionen bereit.

Nach einer Verletzung oder einer Erkrankung nehmen Jugendliche oft eine passive Rolle ein. Die Lust auf Bewegung nimmt ab. Nicht selten ist ein solches Ereignis ein willkommener Vorwand, sich vom Turnunterricht dispensieren zu lassen und dem Schulsport ganz fernzubleiben. Bewegung und sportliche Aktivitäten wären aber gerade in Krankheits- oder Verletzungsphasen wichtig – unterstützen sie doch die Regeneration und die Heilung.

200 Schulen dabei

«activdispens.ch – Bewegen trotz Sportdispens» ist ein Projekt des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule SVSS und des Vereins Schweizerische Arbeitsgruppe für Rehabilitationstraining SART. Es bietet Ärzten und Sportlehrpersonen die Möglichkeit, verletzte oder leicht erkrankte Kinder und Jugendliche durch klar definierte Teilzeitdispensationen nach wie vor aktiv am Sportunterricht teilhaben zu lassen. Mittlerweile wird activdispens.ch in über 200 Schulen in der ganzen Schweiz erfolgreich umgesetzt.

Alle Übungen, die während einer Verletzungsphase mit den nicht verletzten Körperregionen durchgeführt werden können, sowie weitere Unterlagen sind auf der Website www.activdispens.ch frei zugänglich.

App erleichtert den Einsatz

Um die Handhabung zu vereinfachen, wurde nun zusätzlich eine App für iOS und Android entwickelt, die in der Schweiz kostenlos im App Store erhältlich ist. Alle Übungen sind als Video mit einem Kurzbescrieb abrufbar und können für den Offline-Gebrauch gespeichert werden. Zusätzlich bietet die App die Möglichkeit, einen persönlichen Übungskatalog zusammenzustellen. Dank dieser Neuerung kann activdispens.ch überall einfach eingesetzt werden. (pd)

Weiter im Netz

www.activdispens.ch

SPIEL UND KOMMUNIKATION

Spielen ist Leben

Der Schweizerische Dachverband für Spiel und Kommunikation SDSK ging 2001 aus den beiden Verbänden «Berufsverband für Spiel und Kommunikation» und «Spielforum Schweiz» hervor. Dem Verband gehören hauptsächlich Spielpädagoginnen und -pädagogen an. Der Vorstand begrüsst aber auch pädagogisch Aktive oder spielerisch Tätige als Mitglieder. Für Spielwarenanbieter, Ludotheken oder andere gemeinnützige Institutionen besteht die Möglichkeit einer Kollektivmitgliedschaft.

Magazin «Spielinfo» und Spielkisten

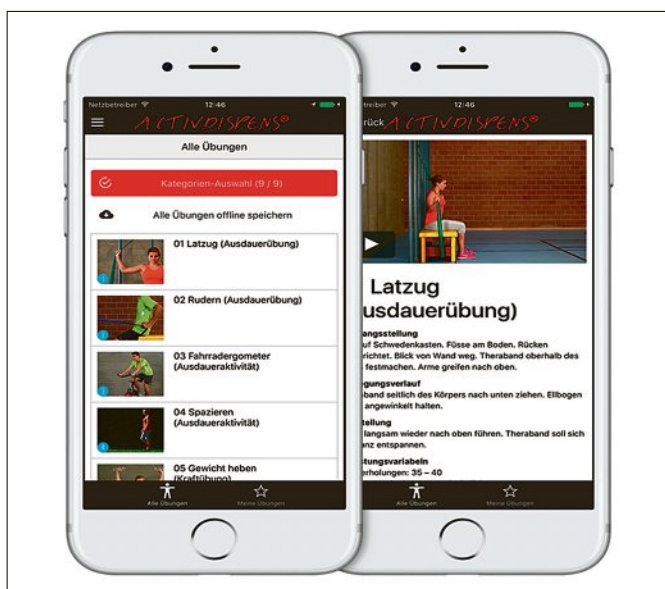
Das «Spielinfo» erscheint zweimal pro Jahr. Es wird vom zweiköpfigen Redaktionsteam herausgegeben. Das Heft ist ungefähr 60 Seiten dick und behandelt jeweils einen Hauptaspekt des Spielens – in der aktuellen Ausgabe 2/2016 heisst der Schwerpunkt «Rätsel». Das Magazin ist im Abo erhältlich und steht auch online als PDF zur Verfügung. Pro Jahr geht eine Spielkiste an ein Kinderheim oder eine Schule im Ausland. Spielkisten des SDSK sind schon in Tad-

schikistan, Bulgarien, Rumänien, Ecuador, Nepal, Brasilien, Argentinien und Uganda in Betrieb. Üblicherweise schlagen Mitglieder an der Hauptversammlung eine Destination vor und reisen idealerweise mit der Spielkiste ins Land, um sie dort einzurichten und Spielmotivation weiterzugeben. Das Spielkistenprojekt ist eine gemeinnützige Aufgabe, die der Verband seit Jahren realisiert. Neu gibt es auch eine Spielkistenpatenschaft. Privatpersonen, Firmen oder Gruppen können einen Beitrag an die Spielkiste leisten.

Regelmässig ist der SDSK auch an der «Swiss Toy» in Bern mit seinem Spielbuffet vertreten. Dort werden Kleine und Grosse zum Ausprobieren der Spielgeräte animiert, Spielpädagoginnen und -pädagogen vermittelt und es wird auf das Spielpädagogische Seminar in Brienz mit der Ausbildung zur Spielpädagogin / zum Spielpädagogen an der «Akademie für Spiel und Kommunikation ASK» verwiesen.

Für den Vorstand des SDSK Cordula Schneckenburger

Weiter im Netz
www.sdk.ch



Die neue App von activdispens.ch ist intuitiv und erleichtert die Planung.
Foto: zVg



Jährlich geht eine Spielkiste an ein Kinderheim oder eine Schule im Ausland. 2014/2015 kam das Spielkistenprojekt nach Uganda. Foto: SDSK